

# NACHRICHTENBLATT

der

## OBERLAUSITZER INSEKTENFREUNDE

---

---

II. Jahrgang

Nr. 12

Dezember 1958

Z u m G e d e n k e n  
an  
G u s t a v F e u r i c h

Am 8. Dezember 1868 - vor 90 Jahren - erblickte Gustav Feurich das Licht der Welt als Sohn eines Bäckermeisters in Göda. Nach dem Besuch der Volksschule half er im väterlichen Betrieb.

Das lebhafteste Interesse des jungen Menschen an der Natur fand Anleitung durch den Lehrer Michael Rostock in Dretschen, später in Gaußig, der als Entomologe und Botaniker einen Namen hatte, und wurde gefördert durch den in einer Dresdener Insektenhandlung tätigen Freund Koksch, sowie durch seine Mitgliedschaft in der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis zu Bautzen.

Wie gründlich und bald er sich in die Insektenkunde eingearbeitet hatte, zeigt der Umstand, daß die Isis ihm in ihrer ersten Veröffentlichung, der Festschrift anlässlich des 50jährigen Bestehens der Gesellschaft 1896, die Spalten öffnete für das "Verzeichnis der in der Gegend von Bautzen beobachteten Neuropteren". Laut damaliger Systematik verstand Feurich unter Neuropteren auch

die Eintagsfliegen, die Libellen, die Steinfliegen und die Köcherfliegen. Leider ist dies die einzige entomologische Arbeit geblieben, die Feurich veröffentlicht hat. Aber die Sammler aller anderen Insektengruppen, die von Bautzen aus gesammelt wurden, dankten Feurich für wertvolle Bereicherungen ihrer Sammlungen.

Das Isis-Herbar stand Jahrzehnte hindurch unter Feurichs fördernder Obhut.

Sein Beruf als Fleischbeschauer hatte Feurich mit dem Mikroskop eine neue Welt geöffnet. Ihr diente er in der Bearbeitung der Niederen Pilze in der Lausitz bis auf den heutigen Tag konkurrenzlos. Sieben dieser Pilze tragen seinen Namen. Die beharrliche, erfolgreiche Arbeit brachte ihn in Briefwechsel weit über die Grenzen Deutschlands hinaus. Das Botanische Institut der Technischen Hochschule Dresden übergab ihm sein Pilz-Herbar zu Monate während der Revision u. nahm nach Feurichs Tode (31. Jan. 1949) dessen eigene Sammlung gern in Besitz und Obhut.

Die Bescheidenheit bei solchem Wissen - soll sie wirklich einmalig bleiben?

Rud. Graul, Bautzen

### Ergänzung zu *Cucullia fraudatrix* Ev.

(Nr. 9/10, Seite 143)

Diese Art konnte in diesem Jahre auch im Ostlausitzer Hügelland ~~er~~beutet werden, wo F. Rector bei Walddorf *fraudatrix* am 6.7.58 am Lichte fing. Auch in Klöden (Krs. Jessen) wurde 1957 ein Falter von W. Werner am Lichte gefangen.

W. Ebert, Sohland/Spree